

Einführung in die Internetrecherche

Skript – 2. Sitzung:

Elektronische Suchhilfen, überregionale Katalogsuche, Bewerten von Ergebnissen, Zeitschriftensuche

Stand: 12.01.2024

Lizenz: [cc-by 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)

Lernziele dieser Sitzung:

- Hilfsmittel für die Suche insgesamt kennen
- Kriterien für qualitativ hochwertige Kataloge kennen
- Unterschiede zwischen Verbund-, National- und Metakatalogen kennenlernen
- den Unterschied zwischen Monographien- und Zeitschriftenkatalogen zu kennen
- den Unterschied zwischen Papierausgaben von Zeitschriften und eJournals kennen
- Verzeichnisse von Zeitschriften kennen
- Ergebnisse bewerten können

Recherche mit Hilfe von Katalogen

Bitte unterscheiden Sie bei der Suche nach: Standortsuche, bibliographischer Suche und thematischer Suche:

Eine *Standortsuche* führt man dann durch, wenn man als Ergebnis das Buch in der Hand haben will. Hier ist die Suche in lokalen Bibliothekskatalogen relevant. (Diese Aussage wird allerdings durch die Existenz von elektronisch verfügbaren Texten, Fernleihe und Dokumentlieferdiensten relativiert!)

Eine *bibliographische Suche* führen Sie dann durch, wenn Sie bibliographische Angaben verifizieren möchten. Dazu können Sie auch entferntere Bibliothekskataloge benutzen.

Eine *thematische Suche* ist besonders mit Hilfe von Bibliothekskatalogen sinnvoll, die Schlagwörter verzeichnen. Für die thematische Suche sind *Suchstrategien* wichtig.

Checkliste für Online-Kataloge:

- Welchen Umfang hat der Katalog?
- Welchen Zeitraum deckt er ab?



- Welche Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es?
- Wird ein Register zur Verfügung gestellt?
- Gibt es eine Schlagwortsuche?
- Gibt es einen Expertenmodus („erweiterte Suche“)?
- Werden Hilfetexte und Anleitungen angeboten?
- Sind eventuell Zeitschriftenaufsätze mit implementiert?
- Wird bei der Ergebnisdarstellung eine Leiste mit Begriffen, Formaten und Jahreszahlen angeboten, anhand derer man die Ergebnisse einschränken kann? (Refine your search- bzw. discovery-Funktion)
- Werden „Schnittstellen“ in verschiedenen Formaten zum Export zur Literaturverwaltung angeboten?
- Wird die Möglichkeit geboten, Inhaltsverzeichnisse, Register oder auch Rezensionen zu den Ergebnissen anzusehen? („angereicherter Katalog“)
- Werden bei den Ergebnissen ähnliche Ergebnisse angezeigt? (Recommender-Funktion)
- Lassen sich Rechercheergebnisse ablegen, gemeinsam nutzen? („Katalog 2.0“)
- Wird ein RSS-Feed angeboten, um Neuerwerbungen bezüglich einzelner Autoren oder Schlagwörter abonnieren zu können?
- Gibt es Hilfetexte, Anleitungen?

Für die überregionale, internationale Recherche gibt es verschiedene Möglichkeiten: Kataloge spezieller Verbundkataloge, Metakataloge, angereicherte Kataloge und Buchinhaltssuchdienste. Optional wären noch Katalogen von Spezialbibliotheken zu nennen, die bezogen auf das Thema

Kataloge einzelner Bibliotheken

Sie können Kataloge anderer Bibliotheken mit Gewinn benutzen, wenn dies Bibliotheken sind,

- die einen spezifischen Bestand zu Ihrem Suchthema haben
- die einen großen Bestand bieten, so dass die Chance, etwas zu finden, größer ist

Spezifische Bestände bieten die Fachinformationsdienste in Deutschland, die über einen Index <http://webis.sub.uni-hamburg.de/> zu finden sind. Aber auch Spezialbibliotheken sind interessant: Beispielsweise könnte der Katalog des Zentralbibliothek Wirtschaft (ZBW) relevant für eine Recherche im Bereich der Ökonomie sein: <https://www.econbiz.de>.

Ebenso sind die Bestände der British Library (http://explore.bl.uk/primo_library/libweb/action/search.do?) und der Library of Congress (<http://catalog.loc.gov/>) sehr groß und eignen sich – auch wegen der guten Erschließung durch Verschlagwortung – sehr gut für eine umfassende Recherche.

Verbundkataloge



Bibliotheken schließen sich zu „Verbänden“ zusammen, um eine umfassendere Katalogrecherche und weitere Services (beispielsweise Datenbanken) zu ermöglichen. Tübingen gehört zum „Südwestverbund“, dessen Katalog unter <https://swb.boss.bsz-bw.de/> zu erreichen ist.

Hier kann man in der Region recherchieren mit der Option, eventuell den Standort selbst aufsuchen zu können.

Metakataloge

„Meta“ bedeutet, dass mehrere Suchdienste *auf einmal* recherchiert werden können. So fragen Metakataloge mehrere Bestände ab, im Idealfall mehrere Verbünde und große Bibliotheksbestände auf einmal und können das international ausweiten. Was bringt das? Neben der Suche in einem sehr großen Bestand (wertvoll insbesondere bei speziellen Themen oder bei wissenschaftlichen Arbeiten, bei denen es auf Vollständigkeit ankommt) haben Sie bei Metakatalogen immer dasselbe Suchmenü, mit dem Sie Ihre Recherche durchführen, ganz gleich, welche konkreten Bestände Sie durchsuchen.

Der Karlsruher Virtuelle Katalog <http://kvk.bibliothek.kit.edu> ist ein schon seit langem bestehender Metakatalog.

KVK - Karlsruher Virtueller Katalog KVK News

Buch-Suchmaschine zum Nachweis von mehreren hundert Millionen Medien in Katalogen weltweit. [Mehr ...](#)

Freitext	<input type="text"/>		
Titel	<input type="text"/>	Jahr	<input type="text"/>
Autor	<input type="text"/>	ISBN	<input type="text"/>
Körperschaft	<input type="text"/>	ISSN	<input type="text"/>
Schlagwort	<input type="text" value="frankreich wirtschaftspolitik"/>	Verlag	<input type="text"/>

Volltitel direkt im Zielkatalog anzeigen Nur digitale Medien suchen
 Volltitel immer in neuem Tab öffnen

Seine Suchmaske ist relativ selbsterklärend. Wer Suchbegriffe in „Freitext“ einstellt, der bekommt recht viele Ergebnisse, weil alle möglichen Katalogfelder abgefragt werden. Wer von der lokalen Suche her sich schon mit den Schlagwörtern auskennt – hier im Beispiel wurden Frankreich und Wirtschaftspolitik eingegeben, man kann also auch mehrere Schlagwörter auf einmal suchen –, der findet mehr spezifische Literatur angezeigt. Wenn Sie

mehrere Suchfelder ausfüllen, werden diese automatisch mit UND verknüpft. Darunter befindet sich das Feld der möglichen Kataloge, die zeitgleich ausgefüllt werden können, hier ein Ausschnitt:

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/>  Deutschland | <input type="checkbox"/>  Weltweit | <input type="checkbox"/>  Buchhandel |
| <input type="checkbox"/> K10plus (GBV + SWB) <small>NEU</small> | <input type="checkbox"/>  Australische NB | <input type="checkbox"/> abebooks.de |
| <input type="checkbox"/> BVB | <input type="checkbox"/>  Belgischer VK | <input type="checkbox"/> Amazon.de, Dt. Bücher |
| <input type="checkbox"/> HBZ | <input type="checkbox"/>  Dänische NB | <input type="checkbox"/> Amazon.de, Engl. Bücher |
| <input type="checkbox"/> HEBIS | <input type="checkbox"/>  EROMM Classic | <input type="checkbox"/> antiquariat.de |
| <input type="checkbox"/> HEBIS-Retro | <input type="checkbox"/>  Estnischer VK | <input type="checkbox"/> Booklooker.de |
| <input type="checkbox"/> KOBV | <input type="checkbox"/>  Finnische NB | <input type="checkbox"/> KNV |
| <input type="checkbox"/> DNB | <input type="checkbox"/>  Finnischer VK | <input type="checkbox"/> ZVAB |
| <input type="checkbox"/> StaBi Berlin | <input type="checkbox"/>  Französische NB | |
| <input type="checkbox"/> TIB Hannover | <input type="checkbox"/>  Französischer VK | <input type="checkbox"/>  Digitale Medien |
| <input type="checkbox"/> ÖVK | <input type="checkbox"/>  Britischer VK (Jisc) | <input type="checkbox"/> BASE |
| <input type="checkbox"/> VD 16 | <input type="checkbox"/>  British Library | <input type="checkbox"/> DART-Europe |
| <input type="checkbox"/> VD 17 | <input type="checkbox"/>  Israelische NB | <input type="checkbox"/> Dt. Digitale Bib. |
| <input type="checkbox"/> VD 18 | <input type="checkbox"/>  Israelischer VK | <input type="checkbox"/> DFG : eBooks |
| <input type="checkbox"/> VOE | <input type="checkbox"/>  Italien EDIT 16 | <input type="checkbox"/> DFG : Aufsätze |
| <input type="checkbox"/> ZDB | <input type="checkbox"/>  Italienischer VK | <input type="checkbox"/> DOAB |
| <input type="checkbox"/> VDL | <input type="checkbox"/>  Italienischer ZS-VK | <input type="checkbox"/> DOAJ |
| <input type="checkbox"/> VThK | <input type="checkbox"/>  Kanada CISTI Kat. | <input type="checkbox"/> EROMM Web Search |
| | <input type="checkbox"/>  Kanadischer VK | <input type="checkbox"/> Europeana |
| <input type="checkbox"/>  Österreich | <input type="checkbox"/>  VK Lettland | <input type="checkbox"/> Google Bücher |
| <input type="checkbox"/> Österr. BV | <input type="checkbox"/>  VK Luxemburg | <input type="checkbox"/> Hathi Trust DLib. |
| <input type="checkbox"/> Österr. Landesbibl. | <input type="checkbox"/>  Niederländische NB | <input type="checkbox"/> Internet Archive |
| <input type="checkbox"/> Österr. NB | <input type="checkbox"/>  Norwegischer VKW | <input type="checkbox"/> OAPEN Library |
| | <input type="checkbox"/>  Polnische NB | <input type="checkbox"/> ZVDD |
| <input type="checkbox"/>  Schweiz | <input type="checkbox"/>  Polnischer VK | |
| <input type="checkbox"/> Swissbib | <input type="checkbox"/>  Portugiesischer VK | |

Die hier aufgeführten Quellen sind nicht unbedingt selbsterklärend, man kann aber auf die entsprechenden Akronyme klicken und merkt, dass dies zugleich auch eine Linksammlung ist, die jeweils zu den Katalogen führt. Hier kann man eine Auswahl treffen, die nicht allzu umfangreich sein sollte, weil dies zu Lasten der Aufmerksamkeit geht. Denn die Ergebnisdarstellung des KVK stellt die Ergebnisse eines jeden ausgewählten Kataloges dar. – Bei der mittleren Reihe fehlen leider wichtige Bestände wie Library of Congress und auch die British Library (die zwar mit aufgeführt ist, aber nur zu Fehlermeldungen führt). Beachtenswert ist die rechte Spalte, Abteilung „Digitale Medien“: Hier findet man gute Quellen, um eine Volltextsuche durchführen zu können!

Zack! <https://z3950.de/zack/> ist ebenfalls ein Metakatalog, der aber im Unterschied zum KVK die Ergebnisanzeige vereinheitlicht („Dublettenkontrolle“) und nicht die Ergebnisse eines jeden Verbundes hintereinander anzeigt. Das erspart viel Zeit! Sein Suchfeld sieht so aus:



[en]

ZACK Gateway

Zack ist eine Suchmaschine für Bibliotheksdatenbanken, die über das Z39.50 Protokoll ansprechbar sind. Das Ergebnis sind strukturierte Daten (MAB2, MARC), die in das eigene Bibliothekssystem übernommen werden können. Bei der verteilten Suche wird gleichzeitig in mehreren Datenbanken gesucht. Dubletten werden als solche erkannt.



<input type="text"/>	Autor	Nicht trunkieren
<input type="text"/>	Titel	Nicht trunkieren
<input type="text"/>	ISBN	Nicht trunkieren

Datenbanken:

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Bibliotheksverbund Bayern | <input checked="" type="checkbox"/> Gemeinsamer Bibl.-Verbund |
| <input checked="" type="checkbox"/> Deutsche Nationalbibliothek | <input checked="" type="checkbox"/> Öffentl. Bibliotheken GBV |
| <input checked="" type="checkbox"/> Nordrhein-westf. Bibl.-Verbund | <input checked="" type="checkbox"/> NEBIS (ETHICS-Nachfolgeverb. IDS) |
| <input checked="" type="checkbox"/> Hessischer Verbundkatalog | <input checked="" type="checkbox"/> Österreichischer Bibl.-Verbund |
| <input checked="" type="checkbox"/> Südwestdeutscher Bibl.-Verbund | <input checked="" type="checkbox"/> IDS Basel/Bern |
| <input checked="" type="checkbox"/> KOBV Berlin-Brandenburg | <input checked="" type="checkbox"/> AbeBooks |
| <input checked="" type="checkbox"/> K10plus: Katalog für zehn Bundesländer | <input type="checkbox"/> GVK7: Katalog für sieben Bundesländer |

Max. Datensätze: Dublettenkontrolle:

Man kann hier oben für jedes Feld per Aufklappmenü einen eigenen Suchaspekt einstellen und unten die entsprechenden Kataloge, die berücksichtigt werden sollen, anwählen. Man kann unten einstellen, wie viele Datensätze berücksichtigt werden sollen und ob Auflagen berücksichtigt werden sollen. – Wenn Sie eine englischsprachige Auswahl an Katalogen wünschen, müssen Sie oben links „en“ anklicken. Dort ist dann auch die Library of Congress unter den Optionen aufgezählt. Zack ist auch transparent und zeigt die Zahl der Ergebnisse an:

1. [IDS Basel/Bern \(unibas\)](#): 0 von 0
2. [NEBIS \(ETHICS-Nachfolgeverb. IDS\) \(nebis\)](#): 0 von 0
3. [Hessischer Verbundkatalog \(hebis\)](#): 0 von 0
4. [Öffentl. Bibliotheken GBV \(gbv_oevk\)](#): 0 von 0
5. [Gemeinsamer Bibl.-Verbund \(gbv\)](#): 10 von 561
6. [K10plus: Katalog für zehn Bundesländer \(k10plus\)](#): 10 von 309
7. [Österreichischer Bibl.-Verbund \(oebv\)](#): 10 von 210
8. [AbeBooks \(abebooks\)](#): 0 von 0
9. [Deutsche Nationalbibliothek \(ddb\)](#): 10 von 81
10. [KOBV Berlin-Brandenburg \(kobv_marc\)](#): 10 von 258
11. [Bibliotheksverbund Bayern \(bvb\)](#): 10 von 641
12. [Nordrhein-westfälischer Bibl.-Verbund \(hbz\)](#): 10 von 189
13. [Südwestdeutscher Verbund \(swb\)](#): 10 von 1047



Bei der Ergebnisanzeige sind die Quellen, in denen die betreffende Titelaufnahme gefunden werden kann, dann jeweils unter der Titelaufnahme aufgeführt, wie es hier auf dem Bild markiert ist:

	Stanziani, Alessandro Dictionnaire historique de l'économie-droit, XVIIIe - XIXe siècles / sous la direction de Alessandro Stanziani Paris : LGDJ. 2007 ISBN 978-2-275-03246-7 : 18.00 EUR Schlagworte: Aufsatzsammlung ; Frankreich ; Geschichte 1700-2000 ; Wirtschaftspolitik ; Wirtschaftsrecht gbv URL bookshop
	Institut National de la Statistique et des Études Économiques <Paris> ::[Herausgebendes Organ]:: ::L':: économie et la société à l'ère du numérique / INSEE 2019 ISSN 1639-4968 Schlagworte: Frankreich ; Sozialer Wandel ; Wirtschaft ; Wirtschaftspolitik k10plus bookshop
	Orain, Arnaud ::[VerfasserIn]:: ::La:: politique du merveilleux : une autre histoire du système de Law (1695-1795) / Arnaud Orain 2018 ISBN 978-2-213-70588-0 Schlagworte: Finanzpolitik ; Frankreich ; Geschichte 1695-1795 ; Law, John ; Wirtschaftspolitik ; Öffentlicher k10plus bookshop
	Sieper, Ernst ::[HerausgeberIn]:: Deutschland und England in ihren wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Beziehungen : Verhandlungen der Deutsch-En Oktober - 1. November 1912) / im Auftrag des Vereinigten Komitees herausgegeben von Ernst Sieper 2018 Schlagworte: Deutschland ; Frankreich ; Großbritannien ; Wirtschaftspolitik k10plus URL bookshop
	Dilhac, Jean-Marie ::[HerausgeberIn]:: Mondialisation : quels enjeux pour la France? : intelligence économique, protection, défense, sécurité / sous la dir 2018 ISBN 978-2-8107-0531-3 : (20.00 EUR) Schlagworte: Frankreich ; Geopolitik ; Globalisierung ; Sicherheitspolitik ; Wirtschaftspolitik k10plus bookshop

Allerdings hat Zack! einen Nachteil: Wenn man einzelne Ergebnisse anklickt, wird ein internes Datenformat angezeigt. Bitte links unten unter dem Kasten „Lokalsystem“ anklicken, dann sieht das Ganze wie gewohnt aus.

Beachten Sie bei Metakatalogen, dass nicht so spezifisch gesucht werden kann wie im Katalog einer einzelnen Bibliothek, so dass das Suchergebnis zwar breit, aber nicht ganz so valide ist wie bei der Suche über einen Katalog einer einzelnen Bibliothek.

„Angereicherte“ Kataloge

Wenn die Titeldaten eines Buches mit Bildern vom Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und manchmal auch Register versehen sind, wenn manchmal auch Links zu Rezensionen gelegt sind, spricht man von angereicherten Katalogen. Viele Kataloge werden derzeit so ausgestattet, allerdings ist es immer nur ein bestimmter Prozentsatz des Datenbestandes, der so ausgestattet ist.



Ambrosianum
COLLEGE

Es gibt einen Katalog, der fast nur Literatur verzeichnet, für die dann auch weitere Informationen im PDF-Format hinterlegt sind, die übrigens auch indexiert sind und mit in die Suche einbezogen werden können: Dandelon <http://www.dandelon.com/>.

Katalog 2.0

Wenn ein Katalog personalisierbar ist, so dass man nach Anmeldung sich Rechercheergebnisse zu thematischen Listen zusammenstellen kann, wenn eventuell auch die Option besteht, per RSS über Neueinträge informiert zu werden, spricht man von einem Katalog 2.0.

Beispielsweise bietet der WorldCat, ein weltweiter Verbundkatalog <http://www.worldcat.org/?&lang=de> mit einem sehr großen Datenbestand die Möglichkeit, sich anzumelden, thematische Listen anzulegen, sei es für sich (oder eine Arbeitsgruppe!) oder für den öffentlichen Zugriff. Der WorldCat bietet auch die Möglichkeit, die Ergebnisse anhand von Vorschlägen einzuschränken.

Sehr sinnvoll zu nutzen sind auch Discovery-Systeme von umfangreichen Beständen, beispielsweise der Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek <https://opacplus.bsb-muenchen.de/metaopac/start.do>.

Buchinhaltssuchdienste

Buchinhaltssuchdienste bieten einen gewissen Blick in den Inhalt von Büchern, mindestens die Inhaltsverzeichnisse, bestenfalls weitere Seiten und Kapitel. Sie können dazu dienen, relevante Werke zu recherchieren und abzuschätzen, ob sich eine Beschaffung lohnt. Wenn man mit Arbeitsgruppen in bestimmten Themenbereichen zugange ist, kann es sinnvoll sein, verschiedene Teile eines Buches von unterschiedlichen Geräten zu recherchieren, weil die Dienste z.T. nach IP-Adresse nach einer Weile die Darstellung der Inhalte abregeln. Alles in allem ist dies ein Bereich, der in Bewegung bleiben wird.

Googles Buchsuche können Sie unter <http://books.google.com> erreichen. Bei Büchern, von deren Inhalt lizenzrechtlich mehr dargestellt wird, kann man links noch weitere Suchbegriffe eingeben, um den Inhalt spezifischer beurteilen zu können und relevante Stellen ausmachen zu können. Bei der Suche kann man die differenzierte "erweiterte Suche" verwenden http://books.google.de/advanced_book_search, um spezifische Ergebnisse zu erzielen. Die Ergebnisdarstellung bietet eine umfangreichere Innensicht als Amazon, wenn auch nur selten den gesamten Volltext des dargestellten Werkes. Die Ergebnisse werden nicht konsistent angezeigt, sondern nach dem Ansehen einer Reihe von Seiten „abgeregelt“.

Dies wird freilich durch die Möglichkeit ausgeglichen, mit neuen Stichwörtern im Inhalt des betreffenden Buches zu suchen, womit denn doch für den Nutzer die Möglichkeit gegeben ist, genauer zu bestimmen, ob das Buch aus der Bibliothek, via Fernleihe oder Subito besorgt werden muss oder nicht.



Google Books bietet je nach Ort des Rechners, von dem aus recherchiert wird, eine unterschiedliche Sicht. Wenn man den umfangreicheren Bestand der US-Ausgabe von Google Books recherchieren will, muss man über einen Proxyserver darauf zugreifen, um die Sperre zu überlisten. Natürlich darf man in dem Moment, in dem man den Proxy verwendet, nicht bei Google angemeldet sein.

Eine Alternative bei der Buchinhaltssuche stellt Amazon dar, das unter <https://www.amazon.com/advanced-search/books/> zu erreichen ist. Wenn man allerdings ein Buch gefunden hat, bietet es ebenso wie Google Books die Möglichkeit, innerhalb des Buches mit zusätzlichen Suchbegriffen weiter einzuschränken.

Recherche nach Zeitschriftentiteln

Mit Hilfe von Online-Katalogen suchen Sie vor allem nach **Büchern**, es können jedoch auch Zeitschriftentitel enthalten sein. Im Tübinger Katalog suchen Sie nach Zeitschriften, indem Sie bei der einfachen Suche das Häkchen links unter dem Suchschlitz „nur Zeitschriften/Serien“ aktivieren oder in der erweiterten Suche den Publikationstyp Zeitschriften einstellen.

- *Tipps und Tricks:*
Wenn Sie nach Zeitschriftentiteln suchen, sollten Sie immer die prägnanten Worte für die Verknüpfung für die Suche benutzen. Allerweltsworte wie "Zeitschrift" oder "Journal" nutzen wenig! Am effektivsten ist die Phrasensuche

Die Tübinger Zeitschriften im Katalog sind genau genommen nur ein Auszug aus einem bundesweiten Katalog namens "**Zeitschriftendatenbank**", der alle Zeitschriften, die in wissenschaftlichen Bibliotheken Deutschlands gehalten werden, umfasst.

Zur Zeitschriftendatenbank gibt es zwei unterschiedliche Zugänge:

- Zum einen über die Zeitschriftendatenbank (ZDB) <https://zdb-katalog.de/index.xhtml> selbst: vollständig, schnell durchsuchbar, oder
- zum anderen über den Dokumentlieferdienst SUBITO: <http://www.subito-doc.de/>. Klicken Sie auf "Recherchieren und Bestellen" und dann auf "Gastzugang". Subito enthält aber **nur** diejenigen Zeitschriftentitel, die für die Dokumentlieferung innerhalb von Subito in Frage kommen!!

Bewerten von Ergebnissen

Hinsichtlich der Kriterien für die Bewertung von Informationsquellen – seien es Bücher und Zeitschriften, Datenbanken oder Websites – findet man in der Literatur oft dieselben Kriterienkataloge, weil entweder anerkannte Bewertungsinstrumente oder formale Gesichtspunkte vorhanden sind, anhand derer man zumindest Anhaltspunkte hat, um eine Bewertung selbst vornehmen zu können. Wir gehen hier einfach die verschiedenen



Publikationsarten durch und geben Hinweise auf Kriterien und Quellen. Am Ende dieses Kapitel finden Sie dann noch eine Checkliste, die mögliche Kriterien systematisch auflistet.

a) Bewertung von Monographien

Bücher sind von **Personen** geschrieben oder herausgegeben, eventuell im Zusammenhang mit Institutionen und werden von Verlagen – gegebenenfalls innerhalb von Reihen – produziert. Mit diesen Angaben kann man eine Menge anfangen, um die Reputation von Verfassern oder Herausgebern zu eruieren. Ob Herausgeber oder Autorinnen „ausgewiesene“ Experten für ein Thema sind, das können Sie nachprüfen,

- indem Sie in überregionalen Katalogen, beispielsweise jenem der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de>) oder in WorldCat (<http://www.worldcat.org>) nach dem Namen recherchieren und herausfinden, ob die Person schon mehr zum Thema veröffentlicht hat,
- indem Sie in biographischen Referenzwerken, beispielsweise in der NDDb (<http://www.nndb.com>), dem Biographieportal (<http://www.biographie-portal.eu>) oder in der Wikipedia (<http://de.wikipedia.org/>) nach der Person suchen und dann den Lebenslauf auf akademische Titel und Funktionen sowie die Verbindung zu Hochschulen prüfen.
- Lotse (<https://www.ulb.uni-muenster.de/lotse/>) schlägt vor, die Mitgliedschaft von Personen in Fachgesellschaften oder in den Datenbanken des Web of Science (falls an Ihrer Hochschule zugänglich) sowie den Einfluss der Person auf die Forschungsarbeiten anderer zu prüfen. Ersatzweise können Sie auch Google Scholar (<http://scholar.google.com>) verwenden.

Institutionen, mit denen Herausgeberinnen oder Autoren verbunden sind – für die sie arbeiten (z. B. Forschungsinstitutionen oder Hochschulen) oder tätig sind (z. B. Verbände, Akademien oder Vereinigungen) –, können ebenfalls zur Beurteilung herangezogen werden. Aber Vorsicht, hier wird gern Etikettenschwindel oder name dropping betrieben: Weder ist alles, was „Institut“ heißt, einer Universität zuzurechnen, noch ist ein Angehöriger einer „Exzellenzuniversität“ notwendigerweise selbst exzellent!

Veröffentlichungsreihen können ebenfalls der Beurteilung von Reputation dienen: Wenn bekannte Personen oder Institutionen diese **Reihen** herausgeben, wenn in diesen Reihen andere bekannte Personen veröffentlichen, wenn die Reihen nicht zu umfangreich sind, dann ist das positiv zu werten.

Auch **Verlage** haben eine bessere oder schlechtere Reputation. Wenn das Buch eine Dissertation ist und in einem Ihnen unbekanntem Verlag in einer unzählige Titel umfassenden Reihe veröffentlicht wurde, dann sagt dies nicht unbedingt etwas gegen das Buch, aber auf keinen Fall spricht es für das Buch. Sollten Sie den Verlag nicht kennen, dann recherchieren Sie in einem Bibliothekskatalog nach dessen Veröffentlichungen und machen sich so ein Bild vom Verlagsprogramm.

Um die bisher genannten Aspekte zusammenzufassen: Man verwendet hier das Ansehen, die Reputation einer Person oder einer Institution, um auf die Qualität der Veröffentlichung zu schließen. Vielleicht sollte man dies noch durch den Typ der Veröffentlichung ergänzen: In



Hand- und Lehrbüchern findet man ein Thema oft zugänglicher und strukturierter dargeboten als in einer herkömmlichen Monographie. Folglich sollte man auf solche Werke zuerst zugreifen, ebenso auf Einführungswerke, und zwar vor allem von bekannten Verlagen. Sie können sich natürlich auch ein Bild von der Ausrichtung eines Buches machen, indem Sie den **Inhalt** anhand von Inhaltsverzeichnissen oder dem Text selbst in Augenschein nehmen. Sie müssen dazu nicht unbedingt das Buch am Regal in der Bibliothek aufsuchen, sondern können dazu verschiedene Suchinstrumente verwenden:

- in vielen Bibliotheks- oder Bibliotheksverbundkatalogen sind Inhaltsverzeichnisse mit eingebunden;
- systematisch bietet Dandelon (<http://www.dandelon.com>) Inhaltsverzeichnisse von Büchern;
- es gibt Suchinstrumente, die den Inhalt von Büchern entweder ausschnittsweise oder ganz bieten, beispielsweise Google Books (<http://books.google.com>).

Wenn man bezüglich eines Werkes eine gute **Rezension** findet, hilft dies hinsichtlich einer Bewertung sehr. Aber zwischen einer Rezension in einer Fachzeitschrift und einer bei Amazon liegen Welten, weshalb Sie auch bei Besprechungen genau hinschauen müssen, was diese wert sind. Generell gilt, dass es einen gewissen Aufwand mit sich bringt, nach Rezensionen zu suchen, dass es aber für die Einschätzung einer Veröffentlichung sehr lohnend sein kann, wenn man fündig wird.

- Rezensionen finden Sie in Fachzeitschriften, meist am Ende der Hefte in einem eigenen Abschnitt. Es gibt sogar Zeitschriften, die nur Rezensionen enthalten, wie z. B. die „Soziologische Revue“. Generell gilt hier, was im nächsten Kapitel über die Reputation von Zeitschriften gesagt wird.
- Rezensionen werden auch durch Datenbanken und Bibliographien erschlossen, beispielsweise durch die in vielen Hochschulnetzen zugängliche „Internationale Bibliographie der Rezensionen geistes- und sozialwissenschaftlicher Zeitschriftenliteratur“ (IBR Online).
- Schließlich gibt es zahlreiche Rezensionsangebote im Internet, freilich von unterschiedlicher Qualität.

Tipps zu Rezensionen im Internet

Datenbanken, die Rezensionen enthalten können, finden Sie über die erweiterte Suche des Datenbank-Infosystem (DBIS, <http://www.bibliothek.uniregensburg.de/dbinfo>). Für das Fach Geschichte sind vor allem rezensio.net (<http://www.rezensio.net>) und h-soz-u-kult (<http://hsozkult.geschichte.huberlin.de/rezensionen>) zu nennen. Letzteres bietet auch Besprechungen zu Nachbargebieten der Geschichte, so dass dort auch Juristen, Ethnologen oder Soziologen fündig werden können. In der Politikwissenschaft existiert ebenfalls ein Rezensionsportal wissenschaftlicher Literatur <http://pwportal.de>. Für Referenzwerke aller Fachbereiche gibt es ein eigenes Rezensionsorgan: Informationsmittel IFB (<http://ifb.bsz-bw.de>).

b) Bewertung von Aufsätzen

Aufsätze sind in Sammelwerken bzw. Herausgeberwerken und in Zeitschriften zu finden. Bezüglich der ersteren gilt das im vorhergehenden Abschnitt Gesagte, für Zeitschriften gibt es



eigene Nachweisinstrumente der Reputation eines Zeitschriftentitels. Bezüglich der einzelnen Aufsätze gibt es zudem die Möglichkeit, anhand von abstracts (= kurze Zusammenfassungen) den Inhalt zu bewerten.

Wie Autoren und Institutionen haben auch **Zeitschriften** bzw. deren Verlage eine Reputation, die entweder durch formale Kriterien – wie etwa das „peer reviewing“ – festgestellt werden können oder durch einen Index, den so genannten „impact factor“. Das peer reviewing, die Begutachtung von eingereichten Artikeln durch unabhängige Gutachter, hebt die Qualität der Beiträge einer Zeitschrift und kann auf der Website einer Zeitschrift nachgesehen werden. Der impact factor gibt Auskunft über die Bedeutung einer bestimmten Zeitschrift und kann über die Website der jeweiligen Zeitschrift, aber auch über die Datenbanken des Web of Science in Erfahrung gebracht werden. Im Moment entwickeln sich weitere Instrumente der Messung des Einflusses von Zeitschriften oder auch Autoren, beispielsweise entwickeln Google Scholar, Microsoft Academic Search und auch Research Gate eigene Indizes, die in Konkurrenz zu jenen des Web of Science stehen.

Bei einzelnen **Aufsätzen** haben Sie zwei Möglichkeiten, den Inhalt zu bewerten. Erstens können Sie formale Gesichtspunkte heranziehen. Wie oft beziehen sich andere Aufsätze oder Bücher auf diesen Aufsatz? Hier wird also die gegenseitige Referenzierung wissenschaftlicher Literatur zum Anhaltspunkt genommen, um die Wichtigkeit eines Artikels zu bestimmen. In den Datenbanken des Web of Science, in der Datenbank Scopus (<http://www.info.sciverse.com/scopus>) oder in Google Scholar sehen Sie bei den einzelnen Einträgen, wie oft darauf in anderen Veröffentlichungen verwiesen wurde. Je mehr Verweise, desto besser ist der Artikel einzuschätzen.

Die zweite Möglichkeit besteht darin, die Relevanz des Inhalts anhand von abstracts abzuschätzen. In vielen Datenbanken werden nicht nur die bibliographischen Beschreibungen der Aufsätze (Autor, Titel, Zeitschrift, Nummer, Jahr, Seite, Schlagwörter) aufgeführt, sondern es stehen auch kurze Inhaltsangaben (abstracts) zur Verfügung. Anhand dieser Beschreibung können Sie inhaltlich abschätzen, ob der Aufsatz für Ihre Recherche relevant ist.

c) Bewertung von Webseiten

Beginnen wir mit einer Übung: Laden Sie im Browser das Suchinstrument Jurn (<https://www.jurn.org/>) und geben dort in Google-Syntax einige Suchitems Ihrer Wahl ein. Sie können auch das Beispiel „european union“ „climate policy“ verwenden. Wenn Sie sich die Ergebnisse ansehen, finden Sie Webseiten, Working Papers, Zeitschriftenaufsätze und anderes – und stellen sich die Frage, wer hinter der Webseite steckt, wie die Qualität der gefundenen Dokumente einzuschätzen ist, ob man es verwenden und zitieren kann etc. Wenn Sie die allgemeine Suche von Google verwenden, wird diese Frage noch drängender, da viele sozialwissenschaftliche Sachverhalte Gegenstand gesellschaftlicher Diskurse – um nicht zu sagen: Auseinandersetzungen – sind und oft meinungsstark formuliert werden. Wenn dies offen der Fall ist, stellt das kein größeres Problem dar, vielfach ist es jedoch so, dass sich Meinung als Wissenschaft tarnt und es dann schwer einzuschätzen ist, ob es sich um einen seriösen Text handelt oder um ein verkapptes Pamphlet. Sie benötigen also Kriterien, anhand derer Sie feststellen können, ob das Fundstück verwendbar ist oder nicht. Welche formalen



Kriterien und inhaltlichen Methoden können Sie anwenden, um hier bewerten zu können? In der Literatur findet man meist die folgenden Punkte:

- **Autor/Urheber** (Authority: Quelle, Reputation der Autoren)
- **Inhalt (Accuracy:** Wissenschaftlichkeit, Referenzierung etc.)
- **Aktualität** (Currency: ist sie aktuell gehalten?)
- **Objektivität** (Objectivity: ausgewogen, kritisch, wissenschaftlich)

Man kann die Kriterien anhand dieser Überbegriffe schon recht gut einschätzen, wir möchten sie aber anhand einer amerikanischen Quelle

(<http://knowledgecenter.unr.edu/help/manage/evalsources.aspx>) noch etwas eingehender behandeln:

- **Genauigkeit und Qualität** zielen auf die Korrektheit, Vertrauenswürdigkeit und Exzellenz einer Quelle ab. Leitfragen, um dies zu prüfen, wären: Ist der Text logisch, gut aufgebaut und evident? Wurde er herausgegeben, editiert oder gar einem peer review unterzogen? Ist er frei von Fehlern? Erscheint er professionell?
- **Autorität** bezieht sich auf die Autorin und die herausgebende Institution. Leitfragen wären hier: Wer ist der Autor? Was sind seine Verdienste? Gibt es eine Kontaktadresse? Hat jemand die Seite oder den Text gesponsort?
- **Zweck und Objektivität** beziehen sich auf den Entstehungszusammenhang und darauf, ob die Informationen vorurteilsfrei präsentiert werden. Leitfragen sind: Was sind Ziele und Intention der Seite? Enthält die Seite Fakten oder Meinung? Sind unterschiedliche Interessen und Ansätze ausgewogen berücksichtigt?
- **Untermauerung und Abdeckung** fragen danach, inwieweit Argumente begründet und vor allem Fakten belegt werden und ob auf andere Informationsangebote verwiesen wird. Fragen zur Überprüfung dieses Punktes sind: Stimmen die Informationen mit anderen Informationsangeboten überein? Enthalten sie genug Informationen? Wird auf andere Webangebote in diesem Themengebiet verwiesen?
- **Aktualität** fragt nach der Zeit der Erstellung der Informationen. Leitfragen: Wann wurde die Webseite erstellt? Wurde sie aktualisiert? Wie wichtig ist es für die Fragestellung, dass die Informationen auf der Webseite aktuell sind? Spiegeln sie den Forschungsstand wider?
- **Relevanz** zielt darauf ab, inwieweit die angebotenen Informationen mit Ihrer Themenstellung korrespondieren. Wie sehr entsprechen die Informationen Ihrer Fragestellung? Auf welchem Anspruchsniveau, für welche Zielgruppe wurde der Text erstellt? Eine bewährte Technik, um Hinweise zur Verlässlichkeit einer Webseite zu sammeln, stellt auch die Suche danach dar, welche anderen Webseiten auf die zu analysierende Seite verlinken. Sie erhalten diese Information beispielsweise durch die Suchabfrage `link:<Suchbegriff>`. Haben Universitäten auf die in Frage stehende Seite verlinkt, können Sie das getrost als gutes Zeichen werten. Finden sich unter den Seiten, die einen Link auf die betreffende Seite gesetzt haben, viele dubiose Seiten voller blinkender Werbebanner, tun Sie gut daran, Vorsicht walten zu lassen.



Ambrosianum
COLLEGE

Dieser Aspekt führt uns zu einem weiteren wichtigen Instrument zur Beurteilung der Qualität von Webseiten, nämlich unserem gesunden Menschenverstand. Auch im Web gilt natürlich das, was Sie auch im täglichen Leben tun würden, wenn Sie beispielsweise einen Flyer auf dem Boden oder im Briefkasten finden. Wir alle beurteilen in einem solchen Fall binnen weniger Sekunden, ob es sich um etwas (potenziell) Interessantes handelt, oder ob der Flyer direkt in den Papiermüll wandert. Sind schon in der Überschrift Schreibfehler? Handelt es sich um qualitativ minderwertigen, verschwommenen Druck? Ist alles schreiend bunt? All das nehmen wir in kürzester Zeit wahr. Und genau das gleiche gilt für Webseiten. Sie können sich zu praktisch 100 % darauf verlassen, dass eine seriöse Seite mit wissenschaftlich relevanten Informationen keine rosa Hintergrundfarbe verwenden wird. Auch eine Fülle von Werbebannern ist in aller Regel ein schlechtes Zeichen. Wie genau wir zu diesen schnellen Urteilen kommen – beim Flyer wie bei der Webseite –, ist schwer, in Worte zu fassen, wichtiger ist aber, dass es in der Praxis zuverlässig funktioniert.

Recherche nach elektronischen Zeitschriften

Online-Zeitschriften recherchiert man am besten über die Regensburger Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit>. Mit der Option „suchen“ bekommen Sie die erweiterte Suche, bei der Sie mit Stichwörtern aus dem Zeitschriftentitel recherchieren und gleichzeitig einstellen können, ob Sie frei zugängliche (grün), im lokalen Hochschulnetz lizenzierte (gelb) oder auch nicht zugängliche (rot) Zeitschriften recherchieren wollen.

Als zweite Möglichkeit kommt die oben schon genannte Zeitschriftendatenbank <https://zdb-katalog.de/index.xhtml> in Frage. Hier haben Sie zusätzlich oben rechts die Option, sich nur kostenfreie elektronische Zeitschriften anzeigen zu lassen. Wenn Sie wollen, können Sie dann mit dem normalen Menü weiter eingrenzen!

Die dritte Möglichkeit stellt das Directory of Open Access Journals (DOAJ) <http://www.doaj.org/> dar, das mehrere Tausend frei zugängliche elektronische Zeitschriften nach dem Titel recherchierbar macht und nach einem Index thematisch aufgelistet hat. Eine Suche erschließt zum einen die Zeitschriftentitel, zum anderen einen Teil der in den gelisteten Zeitschriften befindlichen Aufsätze.

Umfangreich ist auch das lateinamerikanische Verzeichnis von Open Access Journals Journals4Free <http://www.journals4free.com/>, das auch bei relevanten Titeln den Impact Factor bzw. andere bibliometrische Zahlen mit auflistet.